



Abend-

Zeitung.

259.

Dienstag, am 29. October 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. F. Winkler (2b. Heft).

Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Alle Griechen und Nichttürken des Paschaliks von Retino beeilten sich um so mehr, dem Vertilger der furchtbaren Schar, welche die Begüterten mit dem Schicksale Salahor's bedrohte, durch Abgeordneten ihren Dank, ihre Glückwünsche und ein namhaftes Geschenk darzubringen, da sie unter diesem Oberherrn der Menschenrechte und des Lebens froh wurden und sein Vorgänger sie als ein echter Türke und Vampyr geängstet und geplündert hatte. Sie kamen mit Weihrauch und Honig auf den Lippen, welche den Gefeierten wie Hodja's neuliche Baderede gemahnte und betheuert, als die Glücklichsten aller vielgetreuen Knechte der goldenen Pforte von dannen zu gehen, wenn es dem hohen Herrn gefallen wolle, einen huldreichen Blick auf dieß geringe zwar, aber dem Kerne ihrer Herzen entspringende Opfer tiefer Ehrfurcht und gränzenloser Dankbarkeit zu werfen. Gedachten Herzkernen war nächst dem prächtigen, mit Türkissen, Smaragden und Rubinen besetzten Säbel ein Kästchen von Rosenholz entsprungen, welches kostbare Zierathen für die Damen des Harems enthielt und ihm geöffnet dargeboten ward.

Der Pascha empfing die unterthänigen Hellenen und Ebräer mit gewohnter Güte, er lächelte den Säbel und den Schmuck mildselig und belobend an und sagte nun, zum Erschrecken der Lauschenden plöz-

lich ernst werdend: So geht denn als die glücklichsten der vielgetreuen Knechte heim und genießt dieß seltene Vergnügen im Geiste der Mäßigung; denn der verlangte, huldreiche, Euch schwerlich entgangene Blick ward geworfen und an den Bittstellern ist es nun, mich durch die freundliche Annahme dieses Gegenoffers zu verpflichten. Beäugelt es ebenfalls so rührend und gerührt als ich und zieht in Frieden, denn Omar erfüllte nur, was ihm wie Euch geziemt — die Pflicht!

Noch hatte vielleicht seit des Propheten Zeit kein türkischer Gewalthaber an ihres Gleichen Aehnliches gethan und die Entgegnung schien den Abgeordneten so unerhört, daß sie sich von ihm versucht, gefoppt, auf das Glatteis geführt wähnten und zögernd und bedrängt dem Sprecher winkten, der jedoch, verblüfft wie sie und keines Wortes mächtig, angsthaft lächelte.

Zieht in Frieden! wiederholte der Pascha: grüßt Eure Töchter, die mir heilig sind, Eure Frauen, deren Zucht und Herd ich schütze und schenkt mir statt der unverdienten Gaben verdientes Zutrauen.

Damit verließ er das Zimmer und des Preiswerthen Ruhm erfüllte, wie schon öfter, nach wenigen Tagen die Insel, empörte aber seine feindseligen Amtbrüder, die fast alle, feil und grausam, das liebe Eiland zur Hölle machten.

Omar suchte nach der Rückkehr der Abgefertigten seine Eirkasserin heim, ihr die herrlichen Schmuckna-

deln und Ohrringe zu schildern, um die er sie gebracht, war auch „wie Heinrich in dem Arm der schönen Gabriele“ bei Gemma's regem Sinne für Edelmuth und Männerwürde des Beifalls und des Lohns gewiß, während das Völkchen des Harems und sein eigenes Gefolge den Unbegreiflichen zwar kaum vernehmbar, doch erbittert einen thörigen, verkappten Christen schalten.

Selbst der Prophet, krähete Assar, von der Fatme, Hesme und Zenobien umringt: befahl und besloßte die Erkenntlichkeit und würde jene ungläubigen Hunde, falls sie als solche knauernd und undankbar zurückgeblieben wären, zu der genügenden Abfindung gezwungen haben.

Wie billig! erwiderte Fatme: die Abweisung des Schmuckes war ein schnöder Eingriff in die Rechte der Herrinnen, welcher den liebreichen, uns Armen vorzüglich günstigen Propheten empört hätte.

Und wiesen ihn die Frauen zurück, bemerkte Hesme: so war es an dem Pascha, ihn zu versilbern und Euch, Herr Assar, und uns Geplagte mit dem Ertrage zu erfreuen.

Zur Schadloshaltung! flüsterte Zenobie in Fatme's Ohr; denn Omar ist vielleicht der einzige Hauspatron seines Alters, der unser Eine kaum des Ansehens würdigt, geschweige denn berührt, und mich und Dich der schiefmäuligen, lästerlichen Salahie gleichstellte.

Sie zischelten fernerweit, verstohlen Fichernd, Assar aber, welcher mit der zweiäselnden Hesme verkehrte, fuhr plötzlich auf und rief: Was flüstert, wispert, spöttelt Ihr wieder und sichtlich über mich, Euren Herrn! Ich kenne Euch ja und leide es nicht — ich schlage drein, ich trete Euch todt, Ihr Klapperschlangen!

Heirathe uns lieber! verhöhnte ihn Fatme: wir klappern für Dich, Du schöner, süßer, gewaltiger Todmacher!

Uns alle Drei! fiel Zenobie ein: wir sind verträglich — Und laufen davon! setzte sie hinzu als erschimpfend auf sie losstürzte. Beide verschwanden den Irwischen gleich, Hesme aber goß Del in die Strohsfeuer und bot ihm zur Erquickung auf den Aergger eine Ananas dar, die ihr Gemma verehrt hatte.

Der Pascha von Retino hatte, was den Mann beglückt — Gold, Macht und Ehre, Gesundheit, Jugendkraft, ein frommes, holdseliges Weib und sogar

den rechtlichen Anspruch auf ähnliche. Dabei eine Fülle von Mitteln, die Uebel zu mildern, Bedrängten zu helfen, den Zwecken Gottes und der Tugend zu genügen. Ihn tröstete nächstdem das Bewußtseyn, ihn ehrten die achtbaren Zeugen seines Wandels, ihn hatte in drohenden Gefahren und noch jüngst sein Genius wunderbar beschirmt, nun aber verdüsterte seit kurzem das allgemeine Loos der Sterblichen den hellen Schicksalstern. Wie einst die reine Daphne zum Lorber, war Amina zum Giftbaume worden. Zwar verschwand seit der Vermauerung jenes Fensters der nächtliche Unhold aus dem Garten, aber ihr ungebärdiges Treiben ängstete nun die furchtsame Nachbarin; aber sie störte nun, auf ihr Zimmer beschränkt, den Frieden des Hauses und ließ den Gatten im Zweifel, ob jenes heillose Treiben einem wirklichen oder vorgespiegelten Wahnwize, zerrütteten Sinnen oder zerrüttender Bosheit entspringe. — Zu Omar's herbem, doch unverwirkten Kummer gesellte sich in Beziehung auf den beleidigten Freund der Vorwurf des Gewissens, die Frucht der Herrscherslaune, in deren Drange er zum ersten Mal gegen eine theure Pflicht verbrach. Nur jener widrige Nachspruch hatte Sorefs unheilvolles, außerdem unmögliches Zusammentreffen mit der gereizten Todfeindin, hatte den gefährlichen, ihn noch immer an das Siechbett fesselnden Dolchstoß veranlaßt. Nur Omar's Grille und Eifersucht ließen ihn im Laufe jener Nacht vergessen, daß der Sohn der Wüste für seine Freunde lebt und stirbt, doch dem Bekränkter nie vergibt; auch schien des Arabers Benehmen, so oft ihm Jener zusprach und so rührend und brüderlich er sich dem Entremdeten anneigte, diese eigenthümliche Sinnesart zu bestätigen.

Herr! wisperte Assar jetzt, vor Schreck und Angst sich die gewöhnliche Huldigung erlassend: rette mein Leben und brauche Dein Hausrecht, denn Abdallah's Tochter geberdet sich, als sey ein moskowitischer Pascha in sie gefahren. Ich las eben auf dem Gange, welchen die drei faulen Besen ungekehrt liefen, allerlei Geschnitzel vom Boden auf, da klirrte und dröhnte, da stürzte und rieselte es in ihrem Wohnzimmer, als ob der Ida in einen jüdischen Glasladen falle. Dein Knecht entsezt sich, springt auf den Altan, von dem man ihre Behausung übersieht und erblickt die Zerstörung Jerusalems. Das herrliche Wohnzimmer gleicht dem verheerten Oskow; die wand hohen Spiegelgläser liegen am Boden, die chinesischen Vasen zusammt dem fränkischen Porzellan unter den

umgestürzten Marmortischen — das silberne Becken gleicht den Rebellenköpfen, die Dein Heldenarm breit schlug und als ich mich bemerkt glaubte und fortschlich, ward ein schwarzer goldblumiger Kasten in tausend Stücke zerrissen und verstreut. Zwar hat sie uns bis jetzt, so oft der Beruf mich und Zenobien zu ihr führte, unverhoffter Weise noch viel milder als in gesunden Tagen behandelt, wo unterweilen Eins oder das Andere ihrer Salabie auf's Maul, mir an den Kopf flog, aber die Anfechtung nimmt täglich zu. Ich sehe mich bereits gleich jenen köstlichen Gefäßen zerschlagen, gleich dem unvergleichlichen Gewande zerfleddert und Gliederweise hingefact, was doch viel eher den drei höhnischen, lusternen, boshaften und nichtsnutzigen Ragen als Euerm vielgeprüften Assar zu gönnen wäre. — Herr, fuhr er Odem schöpfend fort, als dieser ihn noch immer schweigend und verfinstert anstarrte: gestattet doch um meines Lebens willen, daß die bekannte Wallachin Nevisse uns als Wächterin zur Hand gehen möge. Sie hütet eben einen beifigen Calender in dem Krankenhanse, das Retino Eurer edeln Fürsorge dankt, gleicht im Bezug auf Kraft und Kühnheit den Bärenmüttern und gewältigte vor kurzem den toll gewordenen Lastträger, an den sich kein Matrose wagte.

Hole sie! sprach Omar und jener krähete neu belebt:

Heil sey dem Pascha! Doch welches andere Geschick soll unserer unpäplichen Herrin statt des verwüsteten zu Theil werden?

Sie bleibt in dem ihrigen, fiel jener ein: und alles Umgestürzte, Verstreute und Zerstückte, wie und wo es liegt, unangerührt. Kranke dieser Gattung sind ja, laut dem Ausspruche des Propheten, den heulenden Derwischen gleich, erwählte Werkzeuge eines Geistes, den man ehren, schonen, walten lassen, ihm nicht in den Weg treten soll.

Allah verah! Gott will es so! seufzte der Negger, das Knie beugend: auch fürchte ich, daß derselbe Geist bereits die Fatme und Zenobien im Auge habe, die, falls er in sie führe, vor allem mich Schwachleibigen, wie unsere Frau den schwarzen Kasten, zerreißen würden.

Warte es ab! rieth ihm sein Herr und befahl, die empfohlene Nevisse herbeizuführen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Französische Blätter berichten: „Zu Bury in England habe sich ein Frauenzimmer ohne Arme verheirathet. Bei der Trauung sey ihr der Trauring auf die große Zehe des rechten Fußes gesteckt worden“. Sie setzen aber auch hinzu: „die Zeitschrift, welche in Bury herauskommt, hätte bei der Bekanntmachung dieses Falles hinzugesügt, die Braut habe nicht nur keine Arme, sondern auch keine Hände gehabt, und sie habe zu ihrem Bräutigam gesagt: Ich bringe Dir ein redliches Herz und einen guten Kopf zu, und was noch wichtiger ist, Du bist sicher, daß ich Dir nie einen Schlag geben, noch Dich mit meinen Nägeln kraken werde.“

Welch eine armselige Erfindung, welch ein scharler Witz auf Kosten einer fremden Nation; denn gesetzt auch, daß eine Ehe mit einem armlosen Frauenzimmer geschlossen worden, so würde doch ein solcher, alle Sittlichkeit verletzender Ringewechsel nicht stattgefunden haben. Die Sache hat aber noch eine schlimmere Seite. Die Nachahmungsucht, die man leider! nicht mit Unrecht den Deutschen vorwirft, zeigt sich auch in deutschen Zeitblättern; auch sie liefern ähnliche abgeschmackte Erdichtungen und alberne Witzleien, die weder Ueberlegung, noch echten Witz, sondern nur hämische Bosheit verrathen. Man sinnt nur auf einen Köder für den Pöbel, man will nicht den Besten seiner Zeit genug thun, um für alle Zeiten zu leben, sondern man will nur für den Moment sein Leben durch ein kärgliches Honorar fristen, um den Schlechtesten seiner Zeit zu gefallen.

Karl Müchler.

Der Freunde Bewährung.

*Amicitias probatas enixe expete, constanter
retine, perenniter serva!*

SENECA.

Wer hat ein treues Herz gewonnen:

Und glaubte, liebte, hoffte nicht?

Der Seelenbund, mit Gott begonnen,

Weckt Kraft und Muth, gibt Trost und Licht.

Wetteifrig sorgsam, ernst besonnen,

Geh'n Freunde froh den Pfad der Pflicht.

Und ob nicht stets die Ewigs scheint:

Sie sind für Noth und Tod vereint!

J. G. Trautschold.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

A u s L ü b e c k.

(Beschluß der Briefe von Arkona u. s. w.)

So stehen auch über den Bädern folgende lateinische Zeilen:

Curas vacuus hunc locum adeas
Ut morborum vacuus abire possis.
Nam hic non curatur, qui curat.

Das Wortspiel der letzten Zeile ist im Deutschen nicht ohne Schwierigkeit. Jemand versuchte eine Uebersetzung:

Der Sorge ledig komm an diesen Ort,
Daß Du der Krankheit ledig ihn verlassst.
Denn wer hier sorgt, wird nicht besorgt.

um damit dem würdigen Badearte, von welchem die Inschrift erröhrt, einen kleinen Schrecken einzujagen. Freilich können die letzten Worte auch so heißen; aber der rechte Sinn ist jedenfalls:

Denn wer hier sorgt, wird nicht geheilt.
wo aber im Deutschen das Wortspiel verloren geht.

Ein frohes Mittaessen im engern Kreise der Freunde Reinecke und Diemer entführte uns der allgemeinen Mittagtafel, wir sahen dann noch dem greisen Landesvater einige Augenblicke am grünen Tische zu, wo er heitere Notiz von uns nahm, drückten den Freunden die Hand und eilten aus dem reizenden Dobberan, um noch vor Nacht in Wismar anzukommen, was uns jedoch nicht glückte, und wo wir es noch der unermüdeten Gefälligkeit des trefflichen Straus verdankten, daß die Stadt London uns ihr gastliches Thor öffnete.

Heut sind wir denn auf fortdauernd schlechtem Wege und durch uninteressante Gegenden, nicht wenig von der Grobheit und den Anforderungen der sogenannten Postillone, die, da die Extraposten nur durch Reihenföhren befördert werden, nicht selten zum ersten Male Reisende fahren, gedrängt, über Grevesmühlen und Daffow hier gegen 6 Uhr Abends angelangt, haben eins der schönsten Quartiere in dem neu und glänzend eingerichteten Hotel du Nord bezogen, und ich nehme von Ihnen mit diesen Zeilen für jetzt recht herzlichen Abschied.

Lh. Hell.

A u s M ü n c h e n.

Im October 1833.

Die Nationalfeste bilden sich in Baiern mehr und mehr aus. Die Reihe der heurigen Feste beschloß das hiesige Octoberfest. Unter den Provinzialfesten ist uns besonders das in Nürnberg als sehr glänzend geschildert worden, indem es nicht allein mit dem der Hauptstadt wetteiferte, sondern es durch manche sinnige Anordnung übertraf. Besonders verherrlicht wurde es durch die Anwesenheit Sr. M. des Königs, an Allerhöchstdessen Geburt- und Namenfeste es gefeiert wurde. Das alte, geschichtliche Nürnberg hatte Alles aufgeboten, um den geliebten König würdig zu empfangen. So sah man am Morgen nach der Ankunft von der Burg aus ein Meer von Na-

tionalfahnen auf allen Dächern wehen, — ein Anblick, der eben so wundervoll gewesen seyn soll als die Idee schön, und der Vaterstadt des Albrecht Dürer und des Hans Sachs würdig war. Der König war eigens hieher gekommen, um der Eröffnung des Festes beizuwohnen; am andern Morgen reisten Allerhöchstdieselben nach Berchtesgaden zurück. Der König wurde sowohl auf der Wiese wie Abends im Theater mit lautem Jubel empfangen. Das Fest begann wie gewöhnlich mit Preisvertheilungen und schloß am ersten Tage mit dem Pferderennen, wobei 30 Pferde in 10 Minuten eine deutsche Meile zurücklegten — Abends wurde im Theater Rossini's grandioser Tell vortrefflich gegeben. Die Theilnahme an diesem herrlichen Werke vermehrt sich mit jeder Wiederholung. Das Fest ging nun seinen Gang fort. Eine frohe lustige Breiterstadt schließt sich an das königliche Fest, hier wimmelt es von Menschen jeden Nachmittag. Am Donnerstag wurde ein schönes Feuerwerk abgebrannt. Sonntag schließt das Fest mit einem Nachrennen. Wie es heißt, soll dieses schöne landwirthschaftliche Fest, welches vor 23 Jahren zur Vermählung des jetzt regierenden Königs eingesetzt wurde, vom künftigen Jahre an erweitert werden. Das Geburt- und Namenfest des Königs wurde hier durch eine schöne und ernste Weihe gefeiert. An diesem Tage nämlich wurde die nun vollendete protestantische Kirche eröffnet und eingeweiht. Vom Pfarrhause aus begab sich die Geistlichkeit zur verschlossenen Kirche, empfing dort von dem dazu abgeordneten Regierungs-Commissair die Schlüssel, worauf sie eröffnet wurde. Die ganze Feier der Einweihung war schön, würdevoll und erhehend. Die Eröffnung der Kirche an diesem Tage deutete sehr passend die Dankbarkeit der Gemeinde an, denn der großmüthige König hatte aus eigenen Mitteln die fehlenden Baukosten ergänzt und so die Vollendung des Baues möglich gemacht. Die innigsten Gebete für Sein Wohl, wie für das Seiner erlauchten Familie stiegen zum Himmel auf, wie denn überhaupt dieser für Baiern so freudenvolle Tag im ganzen Lande feierlichst begangen. Die Architektur der protestantischen Kirche ist häufig bitter getadelt worden. Nach meiner Ansicht verdient sie diesen Tadel nicht. Allerdings ist der Thurm nicht schön, aber die eigentliche Kirche ist in einem gefälligen und würdevollen Styl gebaut. Das Innere bietet dem Auge einen schönen Raum dar, einfach, aber geschmackvoll verziert. Das Deckengemälde al fresco ist leider nicht gelungen. Den Werth des Altarbildes kann ich deshalb nicht beurtheilen, weil man es wegen seiner ganz falschen Beleuchtung von keinem Standpunkte aus vollkommen sehen kann. Die akustischen Verhältnisse sind glücklich, denn man hört den Redner überall, obschon die Kanzel an der einen Seite angebracht werden mußte.

Die Vollendung der begonnenen Bauten wird rüstig gefördert. Der Obelisk auf dem Carolinenplatz zum Andenken an die im russischen Feldzuge gefallenen bayerischen Krieger ist fertig aufgestellt und wird am 18. d. M. eingeweiht. Im Innern des neuen Königsbaues wird rastlos gearbeitet, und wie man vernimmt, wird der Hof nach zwei Jahren in dieses wahrhaft prachtvolle Gebäude einziehen. Der Thronsaal ist beinahe ganz vollendet. Die Wirkung der enkaustischen Gemälde ist über Erwartung schön.

(Die Fortsetzung folgt.)

(Nebst einer Beilage von der Carl Hoffmann'schen Buchhandlung in Stuttgart.)